

FLEXIBILITÄT IST DAS MASS ALLER DINGE



INHALT

KENNZAHLEN	3
VORWORT DES VORSTANDES	4
WICHTIGE EREIGNISSE	5
AKTIE	7
LAGEBERICHT JÄNNER-MÄRZ 2010	8
SEGMENTBERICHT	11
KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	15
ANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	20
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	30

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

€ MIO.	1Q/2010	1Q/2009	VERÄNDERUNG	
			IN %	2009
Leistung	1.837,38	2.190,33	-16 %	13.021,01
Umsatzerlöse	1.788,45	2.082,33	-14 %	12.551,93
Auftragsbestand	15.634,71	12.848,65	22 %	13.967,57
Mitarbeiter	68.318	73.720	-7 %	75.548

ERTRAGSKENNZAHLEN

€ MIO.	1Q/2010	1Q/2009	VERÄNDERUNG	
			IN %	2009
EBITDA	-46,02	-66,31	31 %	684,25
EBITDA-Marge in % des Umsatzes	-2,6 %	-3,2 %		5,5 %
EBIT	-149,89	-152,67	2 %	282,85
EBIT-Marge in % des Umsatzes	-8,4 %	-7,3 %		2,3 %
Ergebnis vor Steuern	-164,40	-179,03	8 %	262,96
Ergebnis nach Steuern	-128,65	-141,94	9 %	184,61
Ergebnis je Aktie	-1,03	-1,13	9 %	1,42
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	-117,35	-189,91	38 %	1.115,10
ROCE in %	-2,1 %	-2,3 %		5,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	102,90	58,64	75 %	508,73

BILANZKENNZAHLEN

€ MIO.	31.3.2010	31.12.2009	VERÄNDERUNG	
			IN %	
Eigenkapital	2.989,02	3.099,06	-4 %	
Eigenkapitalquote in %	32,4 %	32,2 %		
Nettoverschuldung	-381,27	-596,23	36 %	
Gearing Ratio in %	-12,8 %	-19,2 %		
Capital Employed	4.956,97	5.042,87	-2 %	
Bilanzsumme	9.215,32	9.613,59	-4 %	

EBITDA = Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsergebnis und Steuern

EBIT = Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern

ROCE = Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand-tax shield Zinsaufwand (25 %) / (Ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten abzüglich Non-Recourse Debt + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen abzüglich liquide Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

VORWORT DES VORSTANDES



**DR. HANS PETER
HASELSTEINER**

Vorsitzender
des Vorstandes

**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!**

Das erste Quartal 2010 war von einem sehr langen und harten Winter geprägt, wodurch wir einen Umsatzrückgang im zweistelligen Bereich zu verzeichnen hatten. Wie in jedem ersten Quartal weisen wir auch heuer einen Verlust aus, der dank eines verbesserten Kostenmanagements und eines positiven Sondereffektes aus der Anteilserhöhung an der tschechischen Bahnbaugesellschaft Viamont DSP a.s. aber geringer als im Vorjahresquartal ist.

Ich sehe keine Veranlassung, meinen Ausblick auf das Gesamtjahr 2010 von Ende April zu ändern. Meine Vorstandskollegen und ich gehen weiter davon aus, das Geschäftsjahr sowohl bei der Leistung als auch beim Ergebnis auf Vorjahresniveau abschließen zu können.

Dr. Hans Peter Haselsteiner

- **Strenger Winter: Leistung sank in Q1/2010 um 16 % auf € 1.837,38 Mio.**
- **EBITDA (€ -46,02 Mio.) und EBIT (€ -149,89 Mio.) weniger negativ aufgrund besseren Winterkostenmanagements und akquisitionsbedingtem Sondereffekt**
- **Ergebnis je Aktie um 9 % von € -1,13 auf € -1,03 verbessert**
- **Auftragsbestand auf Rekordhöhe: € 15,6 Mrd. – Infrastrukturprojekte in Polen**
- **Ausblick unverändert: Leistung und Ergebnis 2010 stabil**

WICHTIGE EREIGNISSE

JÄNNER

Das STRABAG Konsortium KMG – Kipliev Motorway Group erhielt den Zuschlag für das erste PPP-Projekt Dänemarks. Das Konsortium wird 26 km der Autobahn M51 von Kipliev nach Sønderborg, dazu 18 km Nebenstraßen sowie sieben Anschlussstellen planen, bauen und über einen Zeitraum von 26 Jahren ab Fertigstellung auch betreiben. Die Gesamtinvestitionskosten liegen bei € 148 Mio.

Die STRABAG AG, Köln, wurde von der Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH als Generalunternehmer mit der Erweiterung des Vorfeld- und Rollbahnsystems für den neuen Hauptstadtflughafen BBI Berlin Brandenburg International beauftragt. Das Auftragsvolumen beträgt rund € 57 Mio. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Mitte 2011 andauern.

FEBRUAR

STRABAG verbuchte erneut einen Erfolg im polnischen Verkehrswegebau: Das Unternehmen erhielt den Auftrag, den Neubau des 36,5 km langen Teilstückes der Schnellstraße S7 zwischen Kalsk und Milomlyn – circa 100 km nordwestlich von Warschau – zu übernehmen. Die Bauarbeiten für den Auftrag in Höhe von rund € 260 Mio. begannen im März und werden voraussichtlich im Juli 2012 abgeschlossen sein. Ausführende STRABAG Tochtergesellschaften sind STRABAG Polen und HERMANN KIRCHNER Polen.

Die 100 %-STRABAG Tochter DYWIDAG Saudi Arabia Co. Ltd. (DSA) erhielt den Zuschlag für den Bau von zwei Lagerhäusern im Frachthafen von Jubail, einer großen Industriestadt an der Ostküste Saudi Arabiens. Das € 18 Mio.-Projekt umfasst die schlüsselfertige Errichtung von zwei Lagerhäusern mit Grundflächen von 27.000 m² und 37.000 m², einem Verwaltungsgebäude, Wachhäusern sowie befestigten Lagerflächen für Container. Die Fertigstellung des Projektes ist für Mitte 2011 geplant. Ebenfalls in Jubail wird STRABAG eine Kokeranlage im Auftragswert von € 23 Mio. errichten.

MÄRZ

STRABAG unterzeichnete den Auftrag zum Bau des neuen Einkaufszentrums Galeria Kaskada im polnischen Stettin. Das Gesamtinvestitionsvolumen für dieses Projekt beläuft sich auf € 190 Mio. Baubeginn fand im März 2010 statt, die Fertigstellung soll im Herbst 2011 erfolgen.

Die serbische Autobahngesellschaft Putevi Srbije beauftragte STRABAG mit der Komplettsanierung der Gazella Brücke, der Hauptverkehrsautobahnbrücke über den Sava Fluss. Sie verbindet die beiden Stadtteile Novi Belgrad mit Belgrad und ist zugleich eine der wichtigsten Brücken Europas auf dem paneuropäischen Straßenkorridor 10. Der Baubeginn erfolgte Anfang April, das Bauende ist für Mai 2012 vorgesehen.

Die STRABAG Tochter Züblin erhielt den Bauauftrag für das Hochhaus-Großprojekt „De Rotterdam“ in Rotterdam, Niederlande, im Wert von rund € 170 Mio. Ausführende Gesellschaft ist die neugegründete Züblin Nederland BV, in der sich Züblin und deren Tochtergesellschaft STRABAG Belgium als Projektpartner zusammengeschlossen haben. Die Fertigstellung ist für Ende 2013 geplant.

STRABAG erhielt den Zuschlag für die Errichtung des Umfahrungstunnels Küblis im Kanton Graubünden mit einem Gesamtwert von ca. € 59 Mio. Zu den Arbeiten rund um den 2,2 km langen Tunnel gehören auch der Bau des Sicherheitsstollens und die Bewirtschaftung der angrenzenden Deponie Schanielatobel. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich im Juni 2010 und sollen im November 2015 (exkl. Trassebau) fertiggestellt werden. Der STRABAG Anteil beträgt 100 %.

Am 31.3.2010 fand nach erfolgreicher und termingerechter Baufertigstellung die feierliche Eröffnung des 80 km langen Autobahnabschnittes M6 von Szekszard nach Bóly und M60 von Bóly nach Pécs statt. Das Projekt wurde im November 2007 als Konzessionsprojekt an das Konsortium STRABAG/Colas/Laing/Intertoll vergeben. Die Totalunternehmer-Funktion übernahm STRABAG AG gemeinsam mit Colas SA, wobei STRABAG mit 60 % Bauanteil die Führungsrolle zukam. Das gesamte Bauvolumen betrug € 855 Mio.

APRIL

STRABAG hat den Zuschlag für die Baumeisterarbeiten bei der Erneuerung des Kraftwerkes Kaiserstuhl im Kanton Obwalden, Schweiz, mit einem Gesamtwert von ca. € 17,5 Mio. erhalten. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich im Juni 2010 und sollen im Dezember 2012 fertig gestellt werden. Der STRABAG Anteil beträgt 100 %.

Die Hafенverwaltung Zadar und STRABAG haben am 21. April 2010 den Vertrag über Phase II des neuen Fährhafens Gaženica bei Zadar in Kroatien unterzeichnet. Der Auftrag hat einen Wert von € 93 Mio. und beinhaltet die Errichtung von maritimen

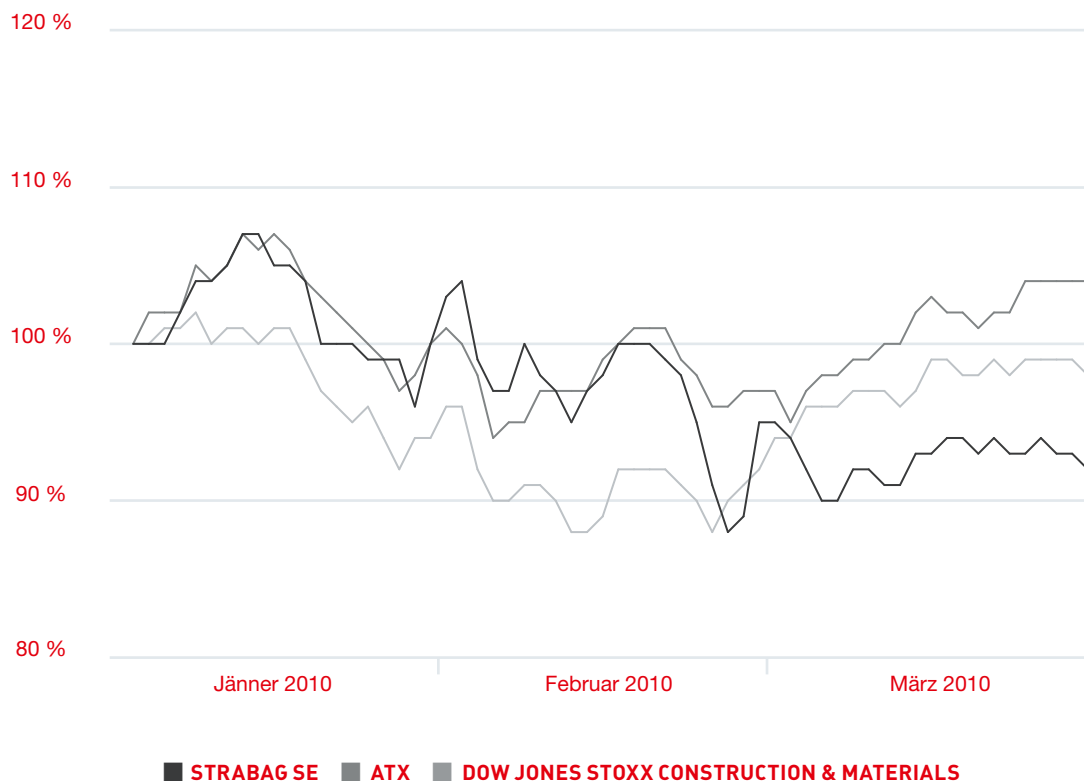
Bauten, Zufahrtsstraßen und Basisinfrastruktur des neuen Hafens. Wie schon während der ersten Bauphase, die ebenfalls von einem STRABAG-Konsortium ausgeführt wurde, wird STRABAG wieder mit lokalen Anbietern zusammenarbeiten. Die Bauzeit dieser Phase beträgt 30 Monate.

MAI

Die STRABAG SE begab eine Unternehmensanleihe im Volumen von € 100 Mio. Die Laufzeit der fix verzinsten Anleihe beträgt fünf Jahre, der Kupon liegt bei 4,25 %. Der Emissionskurs wurde mit 100,976 festgelegt. Mit einer Stückelung von € 1.000 richtet sich die Anleihe nicht nur an institutionelle Investoren, sondern insbesondere auch an österreichische Privatanleger. Mit der STRABAG Anleihe 2010 setzt das Unternehmen die nunmehr bereits langjährige Emissionsstrategie fort, die nur im Vorjahr aufgrund der widrigen Marktbedingungen unterbrochen wurde. Der Emissionserlös dient für allgemeine Unternehmenszwecke. Durch die Emission erreicht STRABAG eine weitere Verbesserung der Finanzierungsstruktur.

Der marktführende Baustoffhersteller Lafarge und STRABAG formten eine strategische Partnerschaft, in dem sie ihre Zementaktivitäten in mehreren zentraleuropäischen Ländern bündeln. Am 25.5.2010 unterzeichneten die beiden Unternehmen den Vertrag zur Gründung der Holding Lafarge Cement CE Holding GmbH mit Hauptsitz in Österreich. Lafarge wird ihre Zementwerke Mannersdorf (A), Retznei (A), Cižkovice (CZ) und Trbovlje (SI), STRABAG ihr derzeit im Bau befindliches Werk in Pécs (HU) in die Holding einbringen. Lafarge wird 70 % und STRABAG 30 % an dem neuen Unternehmen halten. Die gesamte jährliche Produktionskapazität von Lafarge Cement CE Holding GmbH liegt bei 4,8 Mio. Tonnen Zement. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der relevanten Kartellbehörden.

AKTIE



Bevor die Aktienmärkte vor dem Hintergrund der angespannten Budgetsituation Griechenlands im April und Mai deutliche Verluste verzeichneten, stiegen in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 der österreichische Leitindex ATX um 6 %, der New Yorker Aktienindex Dow Jones Industrials um 4 % und der japanische Börseindex Nikkei um 5 %. Der europäische Euro Stoxx 50 fiel hingegen um 2 %.

Auch der Kurs der STRABAG SE Aktie fiel im ersten Quartal 2010, und zwar um 9 % auf € 18,82. Gleichzeitig zeigte der Dow Jones STOXX Construction & Materials, der die Entwicklung von Bau-Aktien misst, nur einen leichten Rückgang von 2 %.

Die STRABAG SE Aktie wird derzeit von Analysten von zwölf internationalen Banken beobachtet. Sie errechnen ein durchschnittliches Kursziel von € 22. Detaillierte Ergebnisschätzungen und Empfehlungen finden Sie auf der STRABAG SE Website: www.strabag.com / Investor Relations / Aktie / Analysen & Analysten.

STRABAG SE AKTIE

Marktkapitalisierung am 31.3.2010	€ Mio.	2.145
Schlusskurs am 31.3.2010	€	18,82
Jahreshoch am 15.1.2010	€	21,96
Jahrestief am 26.2.2010	€	18,05
Performance Q1/10	%	-9,0
Ausstehende Inhaberaktien (absolut)	Anzahl	113.999.997
Ausstehende Inhaberaktien (gewichtet) in Q1/10	Anzahl	113.999.997
Gewichtung ATX am 31.3.2010	%	1,7
Umsatz Q1/10	€ Mio.*	281
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück*	225.222
Anteil am Aktienumsatz der Wiener Börse	%	1,4

* Doppelzählung

LAGEBERICHT JÄNNER-MÄRZ 2010

LEISTUNG UND UMSATZ

Bedingt durch die nachteiligen Witterungsverhältnisse zu Jahresbeginn und dem Auslaufen einiger Großprojekte im Nahen Osten und in Russland reduzierte sich die Leistung im ersten Quartal 2010 um 16 % auf € 1.837,38 Mio.

Der konsolidierte Konzernumsatz der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2010 betrug € 1.788,45 Mio., nach € 2.082,33 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum (-14 %). Die Relation Umsatz/Leistung lag damit bei 97 %. Während das Segment Verkehrswegebau die gewohnt niedrige Leistung im Winterquartal nur geringfügig unterbot, zeigte diesmal der Hoch- und Ingenieurbau eine negative Leistungsentwicklung im zweistelligen Prozentbereich.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand erreichte mit € 15.634,71 Mio. eine Rekordhöhe. Dies ist großteils auf die im vergangenen Jahr akquirierten großen Infrastrukturprojekte in Polen zurückzuführen. Allein in diesem Markt stieg der Auftragsbestand im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um mehr als € 1,8 Mrd. auf € 2,9 Mrd. Diese Projekte waren auch für eine Verschiebung der Segment-Gewichte verantwortlich: Der Auftragsbestand des Segmentes Hoch- und Ingenieurbau am gesamten Auftragsbestand des Konzerns verringerte sich von 43 % auf 38 %, während der Anteil des Verkehrswegebau von 32 % auf 36 % stieg.

ERTRAGSLAGE

Die Ergebnisentwicklung des STRABAG Konzerns ist aufgrund der eingeschränkten Bautätigkeit im Winter einer deutlichen Saisonalität unterworfen. Die beiden ersten Quartale liefern typischerweise einen negativen Ergebnisbeitrag, der durch das Ergebnis im zweiten Halbjahr überkompensiert wird. Wegen der saisonalen Entwicklung ist ein Vergleich der Ergebnisse zum Vorquartal nicht sinnvoll.

Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen konnten in den vergangenen drei Monaten von 71 % auf 68 % des Umsatzes verringert werden. Als Folge war das EBITDA (Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Abschreibungen) mit € -46,02 Mio. gegenüber € -66,31 Mio. im Vorjahresquartal deutlich weniger negativ. Die EBITDA-Marge verbesserte sich damit von -3,2 % auf -2,6 %.

Im EBITDA enthalten ist zudem eine erfolgswirksame Aufwertung der tschechischen Bahnbaugesellschaft Viamont DSP a.s. in Höhe von € 24,60 Mio. (siehe Anhang Seite 23). STRABAG hat ihren Anteil an der Gesellschaft von 50 % auf 100 % aufgestockt. Es wurde zudem eine Kontrollprämie für den Kaufpreis für die zusätzlichen 50 % der Anteile berücksichtigt. Synergieeffekte im Konzern können aber erst nach Organisationsmaßnahmen genutzt werden, weshalb diese Synergien in der Berechnung des Firmenwertes noch nicht enthalten sind. Aus diesen Gründen wurde eine Abschreibung des Firmenwertes in Höhe von € 14,00 Mio. vorgenommen. Dadurch erhöhten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen um 20 %. Damit war das EBIT (Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern) mit € -149,89 Mio. nur um 2 % weniger negativ als im Vorjahresvergleichsquartal, und die EBIT-Marge änderte sich von -7,3 % auf -8,4 %.

Das Zinsergebnis fiel in den ersten drei Monaten mit € -14,51 Mio. weniger negativ aus als im Vorjahr (€ -26,36 Mio.). Während die Zinsen ein ähnliches Niveau zeigten, schlugen Währungsabwertungen nicht mehr im gleichen Ausmaß zu Buche. In Summe errechnet sich ein Vorsteuerergebnis von € -164,40 Mio., nach € -179,03 Mio. in Q1/2009. Das negative Ergebnis nach Steuern konnte um 9 % auf € -128,65 Mio. eingegrenzt werden. Nach Minderheiten ergibt sich damit ein um 9 % geringerer Konzernverlust von € -117,83 Mio. bzw. ein Ergebnis je Aktie von € -1,03 gegenüber € -1,13 im Vorjahresvergleichsquartal. Ohne den Sondereffekt in Zusammenhang mit der Aufstockung an Viamont wären das Konzernergebnis sowie das Ergebnis je Aktie in etwa auf Vorjahresniveau zu liegen gekommen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31.12.2009 von € 9.613,59 Mio. auf € 9.215,32 Mio. Dies ist im wesentlichen auf die Reduktion der Forderungen aus Lieferung und Leistungen und der Tilgung von kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Gleichzeitig zeigte sich die Eigenkapitalquote mit 32,4 % nach 32,2 % stabil. Die Netto-Cash-Position in Höhe von € 596,23 Mio. zu Jahresende 2009 sank auf € 381,27 Mio. per 31.3.2010.

Aufgrund des verbesserten Konzernergebnisses, des daraus resultierenden Cash-flows aus dem Ergebnis und eines weiterhin guten Working Capital Managements kam der Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit bei € -117,35 Mio. und damit gegenüber dem Vorjahresquartal (€ -189,91 Mio.) deutlich weniger im negativen Bereich zu liegen. Einige Großinvestitionen im Eisenbahnbau sowie die Anteilserhöhung an der tschechischen Bahnbaufirma Viamont DSP a.s. ließen den Cash-flow aus der Investitionstätigkeit von € -58,62 Mio. auf € -115,44 Mio. steigen. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich dagegen um mehr als die Hälfte auf € 13,82 Mio. und bezieht sich beinahe ausschließlich auf die Erhöhung von Bankverbindlichkeiten.

INVESTITIONEN

Zusätzlich zu den notwendigen Ersatzinvestitionen in kleinem Ausmaß wurde in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2010 in einige Großmaschinen für den Einsatz im Eisenbahnbereich investiert. Neben € 102,90 Mio. für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zählen zu den Investitionen zudem € 22,66 Mio. für Unternehmensakquisitionen (Konsolidierungskreisänderungen) und € 4,66 Mio. für den Erwerb von Finanzanlagen.

MITARBEITER

STRABAG reagierte in einigen Ländern – wie z.B. in Tschechien, Ungarn und den Balkan-Staaten – mit Personalreduktionen auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dies, verbunden mit dem winterbedingten Leistungsrückgang, ließ die Anzahl der Mitarbeiter um 7 % auf 68.318 Personen sinken. Einzig in Polen fand bei STRABAG ein nennenswerter Aufbau des Personalstandes um über 700 Mitarbeiter statt.

GROSSGESCHÄFTE UND RISIKEN

Während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis wesentlich beeinflusst haben, sowie keine Veränderung von Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die im Jahresabschluss dargelegt wurden und die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis der ersten drei Monate des aktuellen Geschäftsjahres wesentlich beeinflusst haben.

Die STRABAG Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit einer adäquaten Risikopolitik bewältigt werden. Zu den Risiken zählen im Wesentlichen externe Risiken, wie die zyklischen Schwankungen der Bauindustrie, betriebliche Risiken bei der Auftragsauswahl und der Auftragsabwicklung, sowie finanzwirtschaftliche, organisatorische, personelle Risiken und Beteiligungsrisiken.

Die Risiken werden im Konzernlagebericht 2009 näher erläutert. Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

AUSBLICK

Wie bereits Ende April im Geschäftsbericht 2009 angekündigt, geht STRABAG weiter davon aus, das laufende Geschäftsjahr 2010 sowohl bei der Leistung als auch beim Ergebnis auf Vorjahresniveau abschließen zu können. Diese Prognose gilt unter Annahme stabiler Wechselkurse. Zur Leistungsstabilisierung tragen dabei viele neue Großprojekte – wie etwa Public-Private-Partnerships im Bildungsbereich, Infrastrukturprojekte in Polen und Ingenieurbauten in außereuropäischen Ländern – bei.



SEGMENTBERICHT

SEGMENT HOCH- UND INGENIEURBAU

	Q1/10 € MIO.	Q1/09 € MIO.	VERÄNDERUNG IN %	2009 * € MIO.
Leistung	780,45	996,31	-22 %	4.773,47
Umsatzerlöse	738,87	938,23	-21 %	4.368,48
Auftragsbestand	5.969,19	5.475,25	9 %	6.236,52
EBIT	-6,73	-9,51	29 %	79,41
EBIT-Marge in % des Umsatzes	-0,9 %	-1,0 %		1,8 %
Mitarbeiter	17.512	20.035	-13 %	26.843

Das Segment Hoch- und Ingenieurbau zeigte im ersten Quartal 2010 ein gemischtes Bild: Die Leistung ging um 22 % auf € 780,45 Mio. zurück, was vor allem auf den extrem harten und langen Winter, beispielsweise im Nordwesten Deutschlands und in Russland zurückzuführen ist.

Der Umsatz fiel in ähnlichem Ausmaß um 21 % auf € 738,87 Mio. Das Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern (EBIT) war mit € -6,73 Mio. um 29 % weniger negativ als im ersten Quartal des Vorjahres. Aufgrund der geringen absoluten Höhe des EBIT veränderte sich die EBIT-Marge aber nur geringfügig von -1,0 % auf -0,9 %.

Der Auftragsbestand stieg dagegen dank einiger neuer Großprojekte um 9 % auf € 5.969,19 Mio. an: In Rotterdam, Niederlande, wird STRABAG ein Hochhausprojekt bestehend aus Wohnungen, Büros und einem Hotel mit einem Gesamtvolumen von rund € 170 Mio. realisieren. Außerdem saniert der STRABAG Ingenieurbau die „Gazella“-Brücke in Belgrad, Serbien. Die Auftragssumme beträgt € 58 Mio. Und auch in Russland erhielt STRABAG einen neuen Großauftrag: Das Unternehmen wurde mit der Errichtung einer Miniwalzanlage für das Stahlwerk Balakovo betraut. Der Auftrag beläuft sich auf € 150 Mio. und wird – ebenso wie die beiden anderen Projekte – vollständig vom STRABAG Konzern ausgeführt.

Vor allem aufgrund der ungewöhnlich langen Winterpause reduzierte sich die Mitarbeiteranzahl gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 13 % auf 17.512 Personen. In einigen Märkten, wie z.B. in der Slowakei, gehen wir von einem strukturellen und damit nachhaltigen Personalabbau aus.

Der hohe Auftragsbestand dürfte die Leistung und das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010 in den meisten Ländern auf dem Niveau des Vorjahres sichern, wenngleich Aufträge aus dem privaten Sektor weiterhin nur schleppend eingehen. Im gesamten Hoch- und Ingenieurbau zeigen sich die Preise nach wie vor unter Druck. Es gelangen jedoch in außereuropäischen Ländern einige große Projekte zur Ausschreibung, die das Marktniveau stabilisieren könnten.

SEGMENT VERKEHRSWEGEBAU

	Q1/10 € MIO.	Q1/09 € MIO.	VERÄNDERUNG IN %	2009 * € MIO.
Leistung	509,69	541,34	-6 %	6.000,51
Umsatzerlöse	489,02	509,57	-4 %	5.853,18
Auftragsbestand	5.594,57	4.125,72	36 %	4.806,27
EBIT	-135,77	-142,84	5 %	163,74
EBIT-Marge in % des Umsatzes	-27,8 %	-28,0 %		2,8 %
Mitarbeiter	26.566	27.077	-2 %	33.374

Der strenge Winter in allen Regionen Europas bedingte einen Leistungsrückgang um 6 % auf € 509,69 Mio. im Segment Verkehrswegebau. Selbst der starke Leistungszuwachs in Polen konnte die Minderleistung in anderen Ländern im ersten Quartal 2010 nicht ausgleichen.

Der Umsatz reduzierte sich um 4 % auf € 489,02 Mio. Aufgrund eines strengen Kostenmanagements während der Winterperiode sowie eines Sondereffektes aus der Erhöhung des Anteiles an der tschechischen Bahnbaufirma Viamont DSP a.s. (siehe Seite 23) war das Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern (EBIT) mit € -135,77 Mio. weniger stark im Minus als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Damit blieb die negative EBIT-Marge bei -27,8 %.

Die Anzahl der Mitarbeiter reduzierte sich um 2 % auf insgesamt 26.566 Personen. Personalaufstockungen in Deutschland stehen deutlichen Rückgängen in Rumänien, Serbien und Ungarn gegenüber.

Die Ausweitung des Auftragsbestandes ist im Wesentlichen von Polen beeinflusst. So erhielt STRABAG im ersten Quartal den Zuschlag zum Ausbau der S7 auf dem Abschnitt Kalsk – Miłomłyn im Wert von € 260 Mio. Gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres wuchs der Auftragsbestand in Polen damit um mehr als € 1,2 Mrd. Der Gesamtauftragsbestand im Segment Verkehrswegebau erhöhte sich um 36 % auf € 5.594,57 Mio.

Der dynamische Markt Polen weist derzeit das stärkste Wachstum auf. STRABAG legt aber auch weiterhin den Schwerpunkt auf den Heimatmarkt Deutschland. Dort sehen wir ein hohes Ausschreibungsvolumen im Public Private Partnership-Bereich und im Eisenbahnbau – bei letzterem herrscht jedoch eine hohe Wettbewerbsdichte und zum Teil ein unattraktives Preisniveau. Dennoch deklarierte STRABAG den Eisenbahnbau als ein Wachstumsfeld der Zukunft. Konsequenterweise stockte der Konzern seine 50 %-Beteiligung am tschechischen Bahnbaunternehmen Viamont DSP a.s. auf 100 % auf. Viamont erwirtschaftet eine jährliche Leistung von etwa € 150 Mio. Die kartellrechtliche Genehmigung für die Transaktion erfolgte im Februar 2010. Die Vollintegration der Viamont passiert im Einklang mit der Bestellung neuer leistungsfähiger Gleisbaumaschinen.

Der Verkehrswegebau in Österreich wird bereits 2010 von rückläufigen öffentlichen Ausschreibungen geprägt sein. STRABAG sieht aber neue Chancen in der Expansion nach Schweden, Finnland, Dänemark und in die Niederlande. Durch diese Expansion und die Intensivierung der Aktivitäten im Bahnbau sowie im Wasserstraßenbau sollte es dem Segment Verkehrswegebau gelingen, sowohl die Leistung als auch die Margen in etwa auf Vorjahresniveau zu halten.

SEGMENT SONDERSPARTEN & KONZESSIONEN

	Q1/10 € MIO.	Q1/09 € MIO.	VERÄNDERUNG IN %	2009 * € MIO.
Leistung	510,85	613,26	-17 %	2.077,58
Umsatzerlöse	551,61	624,59	-12 %	2.293,45
Auftragsbestand	4.046,43	3.223,54	26 %	2.902,99
EBIT	-8,25	-8,04	-3 %	58,70
EBIT-Marge in % des Umsatzes	-1,5 %	-1,3 %		2,6 %
Mitarbeiter	19.000	21.153	-10 %	9.943

Im Segment Sondersparten & Konzessionen fiel die Leistung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2010 gegenüber dem Vorjahresquartal um 17 % auf € 510,85 Mio. Der Leistungsrückgang entfiel sowohl auf die Märkte im Nahen Osten, ist aber auch auf fehlende Projekte im Tunnelbau zurückzuführen.

Der Umsatz ging entsprechend um 12 % auf € 551,61 Mio. zurück, während sich das EBIT mit € -8,25 Mio. beinahe unverändert zeigte.

Der Auftragsbestand per Ende März 2010 stieg dagegen um 26 % auf € 4.046,43 Mio. Dies lässt sich vor allem auf das große Infrastrukturprojekt A2 in Polen zurückführen, das STRABAG in der zweiten Jahreshälfte 2009 akquirierte. Doch auch die Strategie, das Geschäft auf außereuropäische Märkte auszudehnen, zeigte Erfolg. In Asien war der Auftragsbestand mehr als doppelt so hoch. Großauftrags-eingänge außerhalb der STRABAG Kernmärkte im ersten Quartal umfassen zum Beispiel den Bau einer Kokeranlage (€ 23 Mio.) und zweier Lagerhäuser (€ 18 Mio.) in Jubail, Saudi Arabien.

Auch im skandinavischen Raum erzielte STRABAG Erfolge: In Dänemark ging der Zuschlag für die erste PPP-Autobahn dieses Landes an das STRABAG Konsortium KMG. Die Gesamtinvestitionskosten von € 148 Mio. decken die Planung und den Bau von 26 km der Autobahn M51 von Kliplev nach Sønderborg, 18 km Nebenstraßen und sieben Anschlussstellen sowie den Betrieb über einen Zeitraum von 26 Jahren ab. In Stockholm, Schweden, erhielt STRABAG den Auftrag zum Bau des Södermalmtunnels mit einem Volumen von € 31 Mio.

Im Nahen Osten reduzierte sich die Mitarbeiteranzahl aufgrund der Fertigstellung einiger Großprojekte um 2.800 Personen auf 6.500 Mitarbeiter. In diesen außereuropäischen Märkten ist STRABAG projektbezogen tätig, sodass hier bei der Anpassung der Mitarbeiteranzahl im gewerblichen Bereich sehr flexibel auf die Auftragslage reagiert werden kann. In Summe sank damit der Personalstand von 21.153 auf 19.000 Personen.

STRABAG verfolgt weiterhin die Strategie, für Großprojekte im Infrastrukturbereich auch außerhalb der Kernmärkte anzubieten. So sind u.a. Angebote in Libyen, Abu Dhabi, Chile, Indien und in Ägypten in Bearbeitung. Bei diesen Projekten wird hohes technologisches Know-how nachgefragt. Dadurch sind die kalkulierten Margen attraktiv genug, um das zusätzliche Risiko in nicht-europäischen Ländern sowie die hohen Angebotskosten zu rechtfertigen.

Bei der STRABAG Property & Facility Services, dem Dienstleistungsgeschäft, ist STRABAG zuversichtlich, das Ergebnis im Gesamtjahr 2010 bei geringfügig niedrigerer Leistung etwas steigern zu können. Dies liegt zum einen an Effizienzverbesserungen, zum anderen an Einsparungen bei den Strukturkosten.

Im Immobilienbereich rechnet STRABAG mit einer weiteren Konsolidierung im Projektentwicklungsmarkt, woraus sich Chancen zur Realisation von Immobilienvorhaben ergeben. Zudem erweiterte STRABAG in Deutschland das Angebot um den Wohnungsbau für Großinvestoren.

Der deutsche Markt für PPP-Maßnahmen im Hochbau wird mittelfristig weiter wachsen. Ende 2009 befanden sich etwa 140 Projekte mit einem Investitionsvolumen von € 5 Mrd. in der Vorbereitungs- oder in der Ausschreibungsphase. Kurzfristig ist jedoch die Tendenz erkennbar, öffentliche Investitionsvorhaben angesichts der zeitlich bis Ende 2010 befristeten Konjunkturförderprogramme konventionell auszuscheiden.

* Darstellung laut Geschäftsbericht 2009. Veränderungen der Segmentzusammensetzung ab 2010 sind nicht berücksichtigt.



KONZERNZWISCHENAB- SCHLUSS ZUM 31.3.2010 DER STRABAG SE, VILLACH

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1.1.2010 – 31.3.2010

	1.1.–31.3.2010 T€	1.1.–31.3.2009 T€
Umsatzerlöse	1.788.448	2.082.334
Bestandsveränderungen	8.615	7.147
Aktivierete Eigenleistungen	12.596	13.670
Sonstige betriebliche Erträge	71.530	72.837
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-1.215.256	-1.478.561
Personalaufwand	-578.897	-603.534
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-155.829	-159.122
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	23.218	-3.005
Beteiligungsergebnis	-447	1.927
EBITDA	-46.022	-66.307
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-103.864	-86.366
EBIT	-149.886	-152.673
Zinsen und ähnliche Erträge	19.518	17.754
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.031	-44.113
Zinsergebnis	-14.513	-26.359
Ergebnis vor Steuern	-164.399	-179.032
Ertragsteuern	35.751	37.097
Ergebnis nach Steuern	-128.648	-141.935
davon: anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-10.821	-12.659
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)	-117.827	-129.276
Ergebnis je Aktie (in €)	-1,03	-1,13

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

VOM 1.1.2010 – 31.3.2010

	1.1.–31.3.2010 T€	1.1.–31.3.2009 T€
Ergebnis nach Steuern	-128.648	-141.935
Differenz aus der Währungsumrechnung	32.196	-62.210
Veränderung Hedging Rücklage einschließlich Zinsswap	-566	-62.469
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-966	14.739
Gesamtergebnis	-97.984	-251.875
davon: anderen Gesellschaftern zustehend	-10.060	-16.356
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	-87.924	-235.519

KONZERN-BILANZ ZUM 31.3.2010

AKTIVA	31.3.2010	31.12.2009
	T€	T€
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	548.680	496.056
Sachanlagen	2.206.015	2.146.440
Investment Property	111.639	113.120
Anteile an Equity-Beteiligungen	107.663	131.949
Andere Finanzanlagen	244.436	240.833
Forderungen aus Konzessionsverträgen	913.571	938.532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.842	61.410
Nicht finanzielle Vermögenswerte	5.562	5.398
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	32.747	32.730
Latente Steuern	168.667	133.984
	4.403.822	4.300.452
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	694.544	655.703
Forderungen aus Konzessionsverträgen	18.364	18.008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.023.966	2.401.589
Nicht finanzielle Vermögenswerte	135.816	121.126
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	346.680	333.761
Liquide Mittel	1.592.128	1.782.951
	4.811.498	5.313.138
	9.215.320	9.613.590

PASSIVA	31.3.2010	31.12.2009
	T€	T€
Eigenkapital		
Grundkapital	114.000	114.000
Kapitalrücklagen	2.311.384	2.311.384
Gewinnrücklagen	432.055	524.803
Anteile anderer Gesellschafter	131.582	148.877
	2.989.021	3.099.064
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	879.085	867.626
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	1.266.398	1.274.647
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.691	40.011
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.052	1.067
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	47.897	68.090
Latente Steuern	29.391	53.990
	2.273.514	2.305.431
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	575.635	580.407
Finanzverbindlichkeiten ²⁾	268.156	234.515
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.458.735	2.635.245
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	241.166	360.363
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	409.093	398.565
	3.952.785	4.209.095
	9.215.320	9.613.590

1) davon non-recourse Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 715.099 (31.12.2009 T€ 715.099)

2) davon non-recourse Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 41.981 (31.12.2009 T€ 41.981)

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

VOM 1.1.2010 – 31.3.2010

	1.1.–31.3.2010 T€	1.1.–31.3.2009 T€
Ergebnis nach Steuern	-128.648	-141.935
Latente Steuern	-58.353	-46.134
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-23.209	3.005
Abschreibungen/Zuschreibungen	103.796	86.651
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	8.408	-6.718
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	-8.803	-5.690
Cash-flow aus dem Ergebnis	-106.809	-110.821
Veränderungen der Posten:		
Vorräte	-31.914	2.572
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	430.649	358.538
Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.124	-23.213
Sonstige Aktiva	-7.925	-12.241
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	-278.650	-228.595
Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-27.233	-1.056
Sonstige Passiva	-97.891	-167.857
Kurzfristige Rückstellungen	-15.705	-7.233
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	-117.354	-189.906
Erwerb von Finanzanlagen	-4.656	-7.966
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-102.896	-58.640
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	8.803	5.690
Buchwertabgänge Anlagevermögen	4.803	8.393
Veränderung der sonstigen Forderungen aus Cash Clearing	1.162	-1.209
Änderung des Konsolidierungskreises	-22.660	-4.890
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	-115.444	-58.622
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	25.893	36.661
Veränderung Verbindlichkeit Finanzierungsleasing	-661	-2.465
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten aus Cash Clearing	649	1.259
Veränderung Eigenkapital durch Kapitalkonsolidierung	-11.054	-64
Ausschüttungen sowie Entnahmen aus Personengesellschaften	-1.005	-3.356
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	13.822	32.035
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	-117.354	-189.906
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	-115.444	-58.622
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	13.822	32.035
Nettoveränderung von liquiden Mitteln	-218.976	-216.493
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	1.782.951	1.491.373
Veränderung der liquiden Mittel aus Währungsdifferenzen	28.153	-34.380
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraums	1.592.128	1.240.500
Gezahlte Zinsen	9.798	11.384
Erhaltene Zinsen	13.101	14.151
Gezahlte Steuern	36.483	35.369

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

VOM 1.1.2010 – 31.3.2010

	GRUND- KAPITAL T€	KAPITAL- RÜCKLAGEN T€	GEWINN- RÜCKLAGEN T€	HEDGING RÜCKLAGE T€	FREMDWÄH- RUNGS- RÜCKLAGEN T€	KONZERN- EIGEN- KAPITAL T€	ANTEILE ANDERER GESELL- SCHAFTER T€	GESAMT- KAPITAL T€
Stand am								
1.1.2010	114.000	2.311.384	617.207	-65.284	-27.120	2.950.187	148.877	3.099.064
Gesamt- ergebnis	0	0	-117.827	-1.495	31.398	-87.924	-10.060	-97.984
Veränderung durch Kapital- konsolidie- rung	0	0	-4.824	0	0	-4.824	-6.230	-11.054
Ausschüt- tungen	0	0	0	0	0	0	-1.005	-1.005
Stand am								
31.3.2010	114.000	2.311.384	494.556	-66.779	4.278	2.857.439	131.582	2.989.021

	GRUND- KAPITAL T€	KAPITAL- RÜCKLAGEN T€	GEWINN- RÜCKLAGEN T€	HEDGING RÜCKLAGE T€	FREMDWÄH- RUNGS- RÜCKLAGEN T€	KONZERN- EIGEN- KAPITAL T€	ANTEILE ANDERER GESELL- SCHAFTER T€	GESAMT- KAPITAL T€
Stand am								
1.1.2009	114.000	2.311.384	530.342	-97.755	-20.414	2.837.557	141.424	2.978.981
Gesamt- ergebnis	0	0	-129.276	-46.059	-60.184	-235.519	-16.356	-251.875
Veränderung Fremdanteil durch Kapital- konsolidie- rung	0	0	0	0	0	0	-64	-64
Ausschüt- tungen	0	0	0	0	0	0	-3.356	-3.356
Stand am								
31.3.2009	114.000	2.311.384	401.066	-143.814	-80.598	2.602.038	121.648	2.723.686

ANHANG ZUM KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS
ZUM 31.3.2010
DER STRABAG SE,
VILLACH

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der STRABAG SE, Villach, zum 31.3.2010 ist in Anwendung von IAS 34 sowie nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der Kommission übernommenen IASB Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden.

Der Konzernzwischenabschluss enthält in Übereinstimmung mit IAS 34 nicht alle Angaben, die im Konzernjahresabschluss verpflichtend sind, weshalb dieser Konzernzwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2009 der STRABAG SE, Villach, gelesen werden sollte.

Der Konzernjahresabschluss zum 31.12.2009 ist unter www.strabag.com verfügbar.

ÄNDERUNGEN IN DEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2010 beginnen, sind erstmals folgende geänderte bzw. neue Standards anzuwenden:

	ANWENDUNG FÜR GESCHÄFTSJAHRE, DIE AM ODER NACH DEM ANGEgebenEN DATUM BEGINNEN (GEMÄSS IASB)	ANWENDUNG FÜR GESCHÄFTSJAHRE, DIE AM ODER NACH DEM ANGEgebenEN DATUM BEGINNEN (GEMÄSS EU- ENDORSEMENT)
IFRS 2 Änderungen hinsichtlich anteilsbasierter Vergütung mit Barausgleich durch ein Unternehmen der Gruppe	1.1.2010	1.1.2010
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet 2008)	1.7.2009	1.7.2009
IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert)	1.7.2009	1.7.2009
IAS 39 Änderung hinsichtlich geeigneter Grundgeschäfte	1.7.2009	1.7.2009
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1.1.2008	30.3.2009
IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien	1.1.2009	1.1.2010
IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb	1.10.2008	1.7.2009
IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer	1.7.2009	1.11.2009
IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden	1.7.2009	1.11.2009
Änderung an verschiedenen IFRS als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses 2009	1.1.2009	1.1.2010

In dem vorliegenden Zwischenabschluss ergeben sich im Vergleich zum 31.12.2009 folgende Änderungen:

IFRS 3 und IAS 27: Mit der Phase II des Business Combinations Project wurden die Regelungen für die Kapitalkonsolidierung überarbeitet. Die wesentlichen Änderungen sind, dass ein Wahlrecht zum Ansatz der nicht beherrschenden Anteile zum fair value (Full-Goodwill Methode) normiert wurde, Transaktionskosten in Zukunft erfolgswirksam erfasst werden müssen, keine Firmenwertanpassung bei nachträglichen Neueinschätzungen des Kaufpreises möglich ist und es beim stufenweisen Erwerb zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile kommt. Weiters werden sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern nur noch direkt im Eigenkapital erfasst.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen: IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Rechten und Pflichten aus Dienstleistungskonzessionen. Die bilanzielle Darstellung ist abhängig davon, ob das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung oder nur ein Recht, von den Nutzern ein Nutzungsentgelt zu erhalten, hat. Im ersten Fall wird ein finanzieller Vermögenswert (Financial Asset Model), im zweiten Fall ein immaterieller Vermögenswert (Intangible Asset Model) ausge-

wiesen. STRABAG hat bei der Klassifizierung des Vermögenswertes bereits bisher die Regeln des IFRIC 12 angewendet, so dass sich aus der verpflichtenden Anwendung keine Änderungen ergeben.

IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien: IFRIC 15 konkretisiert den Begriff des Fertigungsauftrages gemäß IAS 11 und regelt die Umsatzrealisierung nach IAS 18 bei Verträgen zur Errichtung von Immobilien. Es wird festgelegt, dass IAS 11 nur dann anwendbar ist, wenn der Käufer die wesentlichen strukturellen Elemente des Immobiliendesigns festlegen kann, ansonsten fällt der Vertrag unter IAS 18.

Die erstmalige Anwendung der übrigen angeführten IFRS und IFRIC hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2010.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Mit Ausnahme der unter Änderung der Rechnungslegungsvorschriften beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden für den Zwischenabschluss grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, die auch dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2009 zu Grunde liegen.

Für Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2009 verwiesen.

SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert das Treffen von Einschätzungen und Annahmen, die die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Betrag der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2010 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis hat sich im ersten Quartal 2010 wie folgt entwickelt:

	VOLLKONSOLIDIERUNG	EQUITYBEWERTUNG
Stand am 31.12.2009	316	14
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	1	0
Im Berichtszeitraum durch Abspaltung erstmals einbezogen	1	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	0	-1 ¹⁾
Stand am 31.3.2010	318	13

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE:

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

GESELLSCHAFT	DIREKTER ANTEIL %	ERWERBS-/ GRÜNDUNGSZEITPUNKT
Vollkonsolidierung:		
Magyar Aszfalt Kft, Budapest	100,00	1.1.2010 ²⁾
Viamont DSP a.s., Usti nad Labem	100,00	15.2.2010

1) Der Abgang betrifft die Viamont DSP a.s., Usti nad Labem, welche ab 15.2.2010 vollkonsolidiert wird.
2) Die Gesellschaft wurde von einer bereits vollkonsolidierten Gesellschaft abgespalten.

Mit Kaufvertrag vom 21. Dezember 2009 hat STRABAG SE weitere 50 % der Anteile an der Viamont DSP a.s., Usti nad Labem, Tschechien, erworben. 50 % der Gesellschaft waren bereits im Besitz des STRABAG Konzerns.

Viamont gehört in Osteuropa zu den führenden Anbietern für den Schienenausbau und erwirtschaftete im Vorjahr einen Umsatz von 4 Mrd. tschechische Kronen, was rund € 150 Mio. entspricht.

Die kartellrechtliche Genehmigung wurde am 15.2.2010 erteilt.

Der Kaufpreis ist den Vermögenswerten und Schulden vorläufig wie folgt zugeordnet:

	VIAMONT T€
Erworbene Vermögenswerte und Schulden:	
Firmenwert	65.946
Sonstige langfristige Vermögenswerte	31.755
Kurzfristige Vermögenswerte	100.088
Langfristige Schulden	-7.773
Kurzfristige Schulden	-74.798
Kaufpreis	115.218
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteile	-50.714
Übernommene Zahlungsmittel	-41.844
Netto-Abfluss aus der Akquisition	22.660

Gemäß der Neuregelung im IFRS 3 und IAS 27 für den stufenweisen Anteilserwerb erfolgt für den bisherigen Anteil der Viamont DSP a.s., eine erfolgswirksame Aufwertung auf den fair value in Höhe von T€ 24.600.

Zum Erwerb von 100 % an der Viamont DSP a.s., wurde im Kaufpreis für die zusätzlichen 50 % der Anteile eine Kontrollprämie berücksichtigt. Weiters können Synergieeffekte im Konzern erst nach Organisationsmaßnahmen genutzt werden, weshalb diese Synergien in der Berechnung des Value in Use für den Firmenwert noch nicht enthalten sind. Aus diesen Gründen wurde eine Abschreibung des Firmenwertes in Höhe von T€ 14.000 vorgenommen.

Im Saldo ergab sich aus der Erstkonsolidierung der Viamont DSP a.s., ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von T€ 10.600.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zum zeitnahen Bilanzstichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunktes sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2010 würden die Konzernumsatzerlöse T€ 1.792.158 betragen. Das Ergebnis des Konzerns würde sich im Berichtszeitraum insgesamt um T€ -541 ändern.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 7.729 sowie zum Konzernergebnis mit T€ -303 beigetragen.

KONSOLIDIERUNGS- METHODEN UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Für den Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2010 werden - mit Ausnahme der vorne beschriebenen Änderungen hinsichtlich Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschafter und des stufenweisen Erwerbs (siehe Seite 21) - die gleichen Konsolidierungsmethoden und Grundsätze der Währungsumrechnung wie für den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2009 angewandt, weshalb an dieser Stelle auf diese Ausführungen verwiesen werden kann.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

SAISONALITÄT

Aufgrund von Schnee, Eis und anderen widrigen Witterungsverhältnissen ist der Konzernumsatz in den Wintermonaten typischerweise niedriger als in den Sommermonaten. Da der Großteil der Kosten fix ist, werden im ersten Quartal jedes Jahres nennenswerte Verluste erzielt. Beginnend mit dem zweiten Quartal werden diese Verluste mit steigenden Deckungsbeiträgen kompensiert. Der Break-Even wird im Regelfall zum Ende des zweiten Quartals noch nicht erreicht. Im dritten und vierten Quartal wird der Großteil des Ergebnisses erzielt. Die saisonalen Schwankungen sind im Verkehrswegebau stärker ausgeprägt als im Hoch- und Ingenieurbau.

Durch den oben beschriebenen, sich jährlich wiederholenden Geschäftsverlauf, ist eine Vergleichbarkeit von Leistung, Umsatz und Ergebnis der jeweiligen Quartale mit dem entsprechenden Vergleichszeitraum gegeben.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zinsergebnisse aus Konzessionsverträgen stellen sich wie folgt dar (siehe auch Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen):

	1.1.-31.3.2010 T€	1.1.-31.3.2009 T€
Zinserträge	18.430	17.664
Zinsaufwendungen	-9.333	-10.557
Zinsergebnis	9.097	7.107

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

FIRMENWERTE

Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres.

Im ersten Quartal 2010 wurden Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 65.946 aktiviert und in Höhe von T€ 14.000 abgeschrieben. (siehe dazu die Ausführungen zur Erstkonsolidierung Viamont DSP a.s. auf Seite 23)

SACHANLAGEVERMÖGEN

Im Zeitraum 1-3/2010 wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 102.896 (Zeitraum 1-3/2009 T€ 58.640) erworben.

Im gleichen Zeitraum wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 4.100 veräußert (Zeitraum 1-3/2009 T€ 5.908).

ERWERBSVERPFLICHTUNGEN

Zum Zwischenabschlussstichtag bestehen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von € 123,8 Mio. (31.3.2009 € 109,5 Mio.), die im Zwischenabschluss noch nicht berücksichtigt sind.

FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5 Autobahnkonzessionsgesellschaft, AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung, Finanzierung und zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staates; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraumes unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability-Fee des ungarischen Staates für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachte Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ein Teil der Availability-Fee besteht auch aus Zinsausgleichzahlungen des ungarischen Staates, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichzahlungen stellen ein eingebettetes Sicherungsgeschäft dar, das gem. IAS 39.11 gesondert zu bewerten ist. Die Darstellung erfolgt als Cash-flow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der positive Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ 11.205 (31.12.2009 T€ 31.440) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen non-recourse Finanzierungen in Höhe von T€ 757.080 (31.12.2009 T€ 757.080), die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind, gegenüber. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 114.000.000 und ist in 113.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und 3 Namensaktien geteilt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

	31.3.2010 T€	31.12.2009 T€
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	5.493	6.787

Darüber hinaus besteht ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei den Finanzgarantien übernommenen Haftungen in Höhe von T€ 36.788 (31.12.2009 T€ 41.368).

SEGMENTINFORMATIONEN

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnis- und Vermögensgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten.

Die interne Berichterstattung im STRABAG Konzern basiert auf den Vorstandsbereichen Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau sowie Sondersparten & Konzessionen, welche die operativen Segmente darstellen. Daneben gibt es die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement usw. erbringen. Diese Dienstleistungen werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Ab dem 1.1.2010 bündelt STRABAG ihre Aktivitäten auf außereuropäischen Märkten, die bisher in den Segmenten Hoch- und Ingenieurbau bzw. Verkehrswegebau abgewickelt wurden, im Segment Sondersparten & Konzessionen. Zur Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte an die neue Struktur angepasst.

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.1. – 31.3.2010

	HOCH- UND INGENIEURBAU 1.1.–31.3.2010 T€	VERKEHRS- WEGEBAU 1.1.–31.3.2010 T€	SONDERSPAR- TEN & KONZES- SIONEN 1.1.–31.3.2010 T€	SONSTIGES 1.1.–31.3.2010 T€	ÜBERLEITUNG ZUM IFRS- ABSCHLUSS 1.1.–31.3.2010 T€	KONZERN 1.1.–31.3.2010 T€
Leistung	780.454	509.689	510.851	36.381		1.837.375
Umsatzerlöse	738.867	489.022	551.609	8.950	0	1.788.448
Intersegmentäre Umsätze	21.495	119.953	0	158.848		
EBIT	-6.731	-135.771	-8.253	-59	928	-149.886
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	19.518	0	19.518
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-34.031	0	-34.031
Ergebnis vor Steuern	-6.731	-135.771	-8.253	-14.572	928	-164.399

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.1. – 31.3.2009

	HOCH- UND INGENIEURBAU 1.1.–31.3.2009 T€	VERKEHRS- WEGEBAU 1.1.–31.3.2009 T€	SONDERSPAR- TEN & KONZES- SIONEN 1.1.–31.3.2009 T€	SONSTIGES 1.1.–31.3.2009 T€	ÜBERLEITUNG ZUM IFRS- ABSCHLUSS 1.1.–31.3.2009 T€	KONZERN 1.1.–31.3.2009 T€
Leistung	996.310	541.340	613.261	39.418		2.190.329
Umsatzerlöse	938.233	509.569	624.588	9.944	0	2.082.334
Intersegmentäre Umsätze	11.282	37.551	903	157.489		
EBIT	-9.509	-142.841	-8.037	1.137	6.577	-152.673
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	17.754	0	17.754
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-44.113	0	-44.113
Ergebnis vor Steuern	-9.509	-142.841	-8.037	-25.222	6.577	-179.032

ÜBERLEITUNG SUMME DER SEGMENTERGEBNISSE AUF ERGEBNIS VOR STEUERN LAUT IFRS KONZERN- ABSCHLUSS

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen des IFRS. Die Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss setzt sich wie folgt zusammen:

	1.1.–31.3.2010 T€	1.1.–31.3.2009 T€
Beteiligungsergebnis	3.987	9.407
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-3.059	-2.830
Summe	928	6.577

ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die nahestehenden Personen und Unternehmen sind im Konzernabschluss zum 31.12.2009 erläutert. Zum Zwischenabschlussstichtag ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen auf Basis fremdüblicher Verträge.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES

Im Mai 2010 hat Strabag SE eine weitere Unternehmensanleihe im Volumen von € 100 Mio. begeben. Die Laufzeit der fix verzinsten Anleihe beträgt 5 Jahre, der Kupon liegt bei 4,25 %.

Am 25.5.2010 hat STRABAG SE und der marktführende Baustoffhersteller Lafarge einen Vertrag zur Gründung einer gemeinsamen Holding, der Lafarge Cement CE Holding GmbH, zur Bündelung der Zementaktivitäten in mehreren zentraleuropäischen Ländern unterzeichnet. STRABAG wird an der neuen Gesellschaft 30 % und Lafarge 70 % der Anteile halten. Vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden soll die Gesellschaft ab 1.1.2011 operativ starten.

VERZICHT AUF PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss des STRABAG SE Konzerns wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht (Review) unterzogen.



ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenbericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Villach, am 31.5.2010

Der Vorstand



Dr. Hans Peter Haselsteiner
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortung Zentrale Konzernstabstellen und Zentralbereich BRVZ 02



Ing. Fritz Oberlerchner
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Technische Verantwortung Segment Verkehrswegebau



Dr. Thomas Birtel
Kaufmännische Verantwortung
Segment Hoch- und Ingenieurbau



DI Roland Jurecka
Technische Verantwortung
Segment Sondersparten und Konzessionen



Dr. Peter Krammer
Technische Verantwortung
Segment Hoch- und Ingenieurbau



Mag. Wolfgang Merkinger
Kaufmännische Verantwortung
Segment Verkehrswegebau



Mag. Hannes Truntschnig
Kaufmännische Verantwortung
Segment Sondersparten und Konzessionen
sowie Verantwortung Zentralbereich
BMT1 01, TPA 04 und BLT 05

FINANZKALENDER

Zwischenbericht Jänner – März 2010	Mo, 31.5.2010
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
Nachweisstichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes	8.6.2010
Ordentliche Hauptversammlung 2010	Fr, 18.6.2010
Beginn	10:00 Uhr
Ort: Austria Center Vienna, Bruno-Kreisky-Platz 1, 1220 Wien	
Dividenden-Exttag	25.6.2010
Dividenden-Zahltag	28.6.2010
Halbjahresbericht 2010	Di, 31.8.2010
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
Zwischenbericht Jänner – September 2010	Mo, 29.11.2010
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr

Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ
Aktuelle Roadshow-Termine finden Sie unter www.strabag.com -> Investor Relations -> Finanzkalender

UNTERNEHMENSANLEIHEN

LAUFZEIT	VERZINSUNG	VOLUMEN	ISIN	BÖRSE
2005 - 2010	4,25 %	€ 75 Mio.	AT0000492723	Wien
2006 - 2011	5,25 %	€ 75 Mio.	AT0000A013U3	Wien
2007 - 2012	5,75 %	€ 75 Mio.	AT0000A05HY9	Wien
2008 - 2013	5,75 %	€ 75 Mio.	AT0000A09H96	Wien
2010 - 2015	4,25 %	€ 100 Mio.	AT0000A0DRJ9	Wien

CORPORATE CREDIT RATING

Standard & Poors	BBB-	Outlook stable
------------------	------	----------------

KÜRZEL

Bloomberg:	STR AV
Reuters:	STRV.VI
Wiener Börse:	STR
ISIN:	AT000000STR1

BEI FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN UNSERE INVESTOR RELATIONS-ABTEILUNG:

📍 STRABAG SE, Donau-City-Straße 9, 1220 Wien, Österreich

☎ **+43 (0)800 / 880 890**

@ investor.relations@strabag.com

🌐 www.strabag.com

Dieser Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.